

Sie erreichen uns zu Fuß:

Vom Hauptbahnhof gehen Sie durch den Ausgang Neustadt, immer geradeaus südöstlich Richtung Ückendorf, (ca.10 Min.)

oder mit der Straßenbahn/ U-Bahn:

Linie 302, Richtung Bochum, bis zur Haltestelle Wissenschaftspark (zweite Haltestelle nach dem Hauptbahnhof)



Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Munscheidstraße 14 - 45886 Gelsenkirchen

Telefon: 0209.167-1000 Telefax: 0209.167-1001
E-Mail: info@wipage.de Internet: www.wipage.de



Institut Arbeit und Technik

im Wissenschaftszentrum NRW

Institut Arbeit und Technik

Munscheidstraße 14 - 45886 Gelsenkirchen
Telefon: 0209.1707-0 Telefax: 0209.1707-110
E-Mail: info@iatge.de Internet: www.iatge.de

Script on ...
Text und Zeichen im Bild

- Einladung zur Ausstellungseröffnung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen am 1. Februar 2007 um 19.30 Uhr
- Begrüßung:
Prof. Dr. Franz Lehner,
Präsident des Instituts Arbeit und Technik
- Einführung in die Ausstellung:
Horst Stevenson,
Kurator der Ausstellung
- Es stellen aus:
Detlef Bach, Wuppertal,
Robbert Ewers, Essen,
Peter-Arnold Fritze, Köln,
Elisabeth Gedeon, Gelsenkirchen,
Dirk Hupe, Mülheim a. d. Ruhr,
Ina Samlowski, Attendorn,
Elisabeth Stevens, Münster,
Nham-hee Völkel-Song, Bad Berleburg

Die Ausstellung ist vom 2. Februar bis 9. März 2007, montags bis sonnabends, von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Script on ...

Text und Zeichen im Bild

Detlef Bach ist in der Ausstellung mit komplex erstellten großformatigen Bildern vertreten. Seine Arbeiten in Mischtechnik auf Nessel sind mehrschichtig aufgebaut. Er beginnt mit bearbeiteten Fotos, die er in abstrakter Gestik übermalt. Dann folgen Texte, die einen integrierten Bestandteil der Bildkomposition bilden.

Robbert Ewers beschäftigt sich seit einigen Jahren mit nur zwei Buchstaben – den Großbuchstaben A und O. In unterschiedlichen Farben und einfacher Typographie setzt er die Buchstaben in einen Kreis auf einen quadratischen monochromen Bildträger, was eine große Kombinationsvielfalt ermöglicht.

Peter-Arnold Fritze arbeitet heute in einem poetisch surrealistischen Stil. Am Anfang seiner künstlerischen Karriere war er aber sehr an typographischen Motiven interessiert. Aus dieser Zeit stammen die beiden Bilder in der Ausstellung in akribisch genau gemalter Druck- bzw. Handschrift.

Elisabeth Gedeon hat auf ihren Spaziergängen durch Gelsenkirchen Ladenfronten, Auslagen, Werbetafeln, mit Graffiti beschmierte Wände, aber auch schöne Handschriften in Kirchenbüchern und alte Noten in Fotografien dokumentiert.

Dirk Hupe hat sich in sehr unterschiedlichen Werkkomplexen mit Schriftelementen beschäftigt. In seinen Bildern, die mit Lackfarben auf Voile gemalt wurden, verselbständigen sich die Buchstaben. Sie ergeben keinen Sinn, sie werden zu autonomen zeichenhaften Codes.

Ina Samlowski versieht ihre abstrakten Aquarelle mit Zitaten bekannter Schriftsteller oder anderer berühmter Persönlichkeiten. Häufig steht der Anfang des Zitats im Mittelpunkt des Bildes und ist auch als Bildtitel zu verstehen.

Elisabeth Stevens hat im Laufe der Zeit eine eigene Druckschrift entwickelt, die den alleinigen Bildinhalt darstellt. Sie verzichtet auf jegliche Unter- oder Übermalung. Die Buchstaben zu Wörtern und Sätzen aneinander gereiht sind ihre Motive.

Nham-hee Völkel-Song absolvierte eine Ausbildung in Malerei und Kalligraphie in Korea. Für sie ist das Schreiben mit Pinsel und Tusche eine Meditationsübung – das Streben nach Vollkommenheit mittels des Mediums der Kalligraphie. Sie versteht ihre Kunst als eine Brücke zwischen Asien und Europa.

